



40 Meter misst der Sondertransport, der gestern Lufingen erreichte. Ein normaler Lastzug darf in Europa nicht länger als 18,75 Meter sein. Bild: Andreas Barner

Länger geht nicht mehr

LUFINGEN. Ein 40 Meter langer Schwertransport suchte sich gestern seinen Weg von St. Margrethen nach Lufingen. Der Lastzug brachte tonnenschwere Träger für die Dachkonstruktion der neuen Halle der Deponie Häuli.

FABIAN BOLLER

In Lufingen entsteht zurzeit bei der Deponie Häuli eine neue Halle, in der künftig Kehrichtschlacke aufbereitet werden soll. Bevor es aber so weit ist, muss zuerst noch der Dachaufbau des 40 Meter breiten und 125 Meter langen Gebäudes erfolgen. Die Arbeiten werden von der Rafzer Holzbaufirma Sigrüst ausgeführt. Gestern brachte ein riesiger Schwertransport drei der dazu nötigen Leimbinder nach Lufingen. Die riesigen Holzträger werden im Südtirol gefertigt.

Vorgestern Abend brachte ein sechsachsiger Transporter die je 9,5 Tonnen schweren und an der dicksten Stelle 2,20 Meter hohen Teile bis an die Schweizer Grenze nach St. Margrethen.

Weitere Transporte folgen

Am Montag nahm das 40 Meter lange Gefährt die Fahrt auf der Autobahn A1 durch die Ostschweiz nach Lufingen auf. Da Lastzüge üblicherweise nicht länger als rund 20 Meter sind, begleitete eine Eskorte der St. Galler Kantonspolizei den Sondertransport. An der Kantons-

grenze übernahmen dann die Zürcher Kollegen. In Kloten verliess der gigantische Lastzug die Autobahn und bog ab in Richtung Lufingen. «Eine besondere Herausforderung stellte das Abbiegen von der Hauptstrasse in Richtung Deponie dar», sagte Stefan Eberhard von der Deponie Häuli Lufingen Zürich AG; die DHZ AG betreibt die Deponie.

Der superlange Transport war nicht der erste nach Lufingen. In den letzten Wochen trafen bereits zwei Lastzüge mit Leimbindern in der Deponie ein. Im kommenden März sollen nochmals drei oder vier folgen.

Recycling ohne Ende

Die Bauarbeiten an der neuen Entsorgungshalle laufen seit Juli auf Hochtouren. Mitte Januar sollen die Anlieferung

und die Montage der Schlackenaufbereitungsanlage erfolgen. Wiederverwertbare Stoffe, darunter vor allem Alteisen und Buntmetalle, werden der Kehrichtschlacke später mit dieser Anlage entzogen und können dann wiederverwertet werden. Auch beim Bau der Anlage setzt die DHZ AG auf Recycling. Sämtlicher verwendeter Beton stammt zu 100 Prozent aus wiederverwerteter Bausubstanz. Das Material wird in der Recyclinganlage der Eberhard Unternehmungen in Rümlang hergestellt.

Die verwendeten Betonzuschlagstoffe stammen ebenfalls aus der Wiederverwertung, und auch die Dachkonstruktion wird nicht zufällig aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gefertigt. In Betrieb gehen soll die Aufbereitungsanlage im Sommer 2013.

Wärmende in kalter Nacht

EMBRACH. Musik aus Argentinien wird am Samstag im Teatro di Capua erklingen. Gabriela Bergallo und Juan Esteban Cuacci laden zur «Noche Argentina» ein.

KARIN WENGER

Am nächsten Samstag nehmen Juan Esteban Cuacci (Piano) und Gabriela Bergallo (Gesang) die Zuhörer mit einer musikalischen Reise in ihre Heimat Argentinien. Und für diesen Auftritt zurzeit im Embracher Teatro di Capua fleissig geprobt. Tangos, aber auch argentinische Musik mit folkloristischen Elementen wie Chacareras und Zambas. Stücke zeitgenössischer Komponisten aus Buenos Aires erklingen im geräumigen Pferdestall des alten Anwesen. «Es macht unglaublich viel Freude, Juan zu spielen, er ist so ein toller Musiker», sagt Konzertveranstalterin und Sängerin Gabriela Bergallo scherzend an: «Ich hoffe sehr, dass der angekündigte Weltuntergang eintritt. Es wäre einfach zu schade, wenn niemand mehr das Konzert hören

Ein Multitalent

Juan Esteban Cuacci ist nicht zum ersten Mal in Embrach. Bereits am diesjährigen Piccolo-Musikfestival hat er ein Publikum begeistert. Der argentinische Komponist, Arrangeur und Pianist Juan Esteban Cuacci begann seine Musikerkarriere im Alter von zwölf Jahren. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Tango. Aber auch lateinamerikanische Folklore, Jazz, Rock, klassische Musik und Pop sowie die Welt des Theaters haben es ihm angetan. Als Konzertpianist spielte er in verschiedenen Orchestern in Spanien, Uruguay, Venezuela, Argentinien, Russland, Finnland, Brasilien, Mexiko und den USA. Er brachte seine argentinischen Tango-Klänge nach in die Schweiz und erweiterte immer wieder sein künstlerisches Repertoire.

Die gebürtige Argentinierin Gabriela Bergallo ist in Buenos Aires aufgewachsen, wo sie Gesang und Sprachunterricht erhielt. 1988 verliess sie ihre Heimat und zog nach der Schweiz. 2009 wurde sie in Russland zum Golden Mask Award als beste Sängerin und Schauspielerin in der Kategorie «Maria de Buenos Aires» nominiert. Gabriela Bergallo, zusammen mit ihrem Bruder, Juan Esteban Cuacci, hat sie 2003 das Piccolo-Musikfestival in Embrach organisiert. wkn